



Generalversammlung der Zuger Kantonalbank vom 30. April 2016

(es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre
Sehr geehrter Herr Bankratspräsident
Geschätzte Damen und Herren Bankrätinnen und Bankräte
Geschätzte Mitglieder der Geschäftsleitung
Sehr geehrte Herren Ständeräte und Nationalräte
Sehr geehrte Kantonsrats- und Gemeinderatsvertreterinnen und -vertreter
Geehrte Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur
Meine Damen und Herren

Im Namen des Zuger Regierungsrates danke ich für die Einladung zur eindrücklichen Generalversammlung der Zuger Kantonalbank. Herr Bonati, mit Ihrem Team präsentieren Sie erneut ein solides, ja sehr gutes Jahresergebnis – dies in einer schwierigen und herausfordernden Zeit. Dazu gratuliere ich Ihnen. Glauben Sie mir: Nur allzu gerne würde ich das Finanzergebnis unseres Kantons gegen die Zahlen Ihrer Bank tauschen – doch da hätten Sie als Bankratspräsident und mit Ihnen alle Aktionärinnen und Aktionäre wohl keine Freude! Also lassen wir es so, wie es ist.

Apropos «Team»: Wir befinden uns in der schönsten Eishockey-Arena der Schweiz. Hier sorgt die Mannschaft des EVZ für Spannung. Eishockey bietet ja alles, was das Leben ausmacht: Sieg und Niederlage, Ziel und Zufall, Geniestreich und Unvermögen, Teamwork und Alleingang – ein Sportspektakel als Bühne für Freude und Tränen, Taumel und Katzenjammer, ein gleichzeitiges Mit- und Gegeneinander.

Meine Damen und Herren

Stürmisch geht es in dieser Arena zu und her. Aber warum erwähne ich das? Dieses Spiel ist auch Abbild unserer turbulenten Welt – sei es in Wirtschaft, Finanzen oder Politik! Wir durchleben eine Zeit, in der Dynamik und Wandel Vertrautes und Stabiles wie wegfegen. Die finanzpolitischen Stichworte kennen Sie:

- Starker Schweizer Franken
- Negativzinsen
- Lockere Politik der Notenbanken
- Finanzkrisen und
- sogar von Helikoptergeld reden gewisse Ökonomen – fast wie aus «Alice im Wunderland».
- Und nun auch noch Panama Papers.

Globalisierte Ungewissheiten machen die Gegenwart in Vielem unlesbar. Wir wissen zwar so viel wie nie zuvor – und verstehen die Welt trotzdem immer weniger. Wir werden mit Informationen überflutet und kommen kaum zum Nachdenken. Doch wir müssen stets auf alles gefasst sein. Das Unberechenbare, das Sprunghafte, ja das Fraktale dominiert. Das verunsichert.

Und in der Zuger Politik? Auch hier haben die Winde gedreht. Der vermeintlich auf ewig gepachtete Erfolg der vergangenen Jahrzehnte gehört der Vergangenheit an – definitiv. Verschiedene Faktoren tragen dazu bei¹:

- Nationaler Finanzausgleich (NFA)
- Konjunkturelle Lage
- Fehlende Steuereinnahmen
- Dividenden der Schweizerischen Nationalbank (SNB)
- Investitionen
- Zu hoher Verwaltungsaufwand – verglichen mit anderen Kantonen
- Leistungen über die Staatsaufgaben hinaus.

Die Liste ist unvollständig, doch die Konsequenzen sind bekannt: Defizite – ja tiefrote Zahlen! Massnahmen sind zwingend. Der Wind wird so schnell nicht wieder drehen – also müssen wir dafür sorgen, das Zuger Schiff in eine günstige Windposition zu manövrieren.

Was heisst das? Und was ist zu tun? Ja, ich spreche von nachhaltigen Massnahmen, von Sparmassnahmen. Im Kantonsrat steht das Entlastungsprogramm 2015–2018 zur Diskussion. Es bringt rund 100 Millionen Franken Einsparungen. Doch selbst wenn das Sparpaket die kantonsrätliche Hürde nimmt, besteht gemäss Finanzplanung 2019 trotzdem ein zusätzliches Delta von rund 100 Millionen Franken. Das Entlastungsprogramm ist also nur der erste Schritt hin zum Ziel eines ausgeglichenen Budgets 2019. Es braucht weitere, möglicherweise auch schmerzhaft Massnahmen¹:

- Finanzen 2019
- Finanzstrategie – auch Fiskalertrag.

Und darüber hinaus noch mehr¹:

- Zuger Finanzausgleich 2018 (ZFA)
- Regierungsreform
- Allgemeine Regierungsrats-Strategie.

All diese Prozesse und Projekte haben ein Ziel: Sie müssen die Finanzen des Kantons ins Lot bringen und gleichzeitig die zugerische Leistungsqualität bestmöglich garantieren.

¹ Bezüglich des Lemma folgen zusätzliche mündliche Ausführungen des Landammanns.

Meine Damen und Herren

Damit noch nicht genug. Exogene Probleme fordern uns alle heraus. Wir müssen sie bewältigen. Ich spreche von²:

- Nationaler Finanzausgleich (NFA) / Arbeitsgruppe der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)
- Unternehmenssteuerreform III (USR III) / Schweizweiter Umbau der Unternehmenssteuer.

Ob wir wollen oder nicht, Sparen ist angesagt, und das heisst für uns alle auf Liebgewonnenes und Privilegien verzichten. Auch im Kanton Zug sind die goldenen Tage passé.

Ja, ich weiss, es ist schwer vom Sparen zu reden, hier in der reichen Arena des EVZ und an der Generalversammlung unserer Bank, der es so gut geht. Es wäre aber dumm, dazu zu schweigen. Doch aufgepasst: Sparen auf «Teufel komm raus» ist auch nicht das richtige Rezept. Unsere Anstrengungen dürfen die Zuger Bevölkerung auf keinen Fall auseinander dividieren. Der Regierungsrat weiss: Der Interessenkonflikt beim Sparen ist gross und die Aufgabe komplex. Darum müssen alle mittragen. Wegweisend ist die Präambel unserer Schweizer Verfassung. Ich zitiere: «Dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen.» Diese Aussage hält sich der Zuger Regierungsrat immer vor Augen. Eine Kette ist nur so stark, wie das schwächste Glied. Dem ist nachzuleben. Andererseits gibt es den populären Schlachtruf: Schröpft die Starken! Auch das ist der falsche Ansatz, denn aus der Geschichte wissen wir zur Genüge: Wenn wir die Starken schwächen, werden die Schwachen nicht stärker.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Auch die Zuger Kantonalbank ist gewillt, ihren Beitrag an das Entlastungsprogramm zu leisten. Ausgenommen aus dem Entlastungsprogramm ist die «grosse» Revision des Gesetzes über die Zuger Kantonalbank. Sie steht nun auf der Traktandenliste. Unter anderem geht es beispielsweise um die Abgeltung der Staatsgarantie. Wir hoffen, dass wir an der Generalversammlung 2018 Gesetz und Statuten vorlegen und verabschieden können. Ziel ist es, die verschiedenen Interessen von Bank und Politik zu einem Ganzen zu bündeln. Ich bin überzeugt: Dies wird gelingen, und wir stellen die Zukunftsweichen so, dass unsere Bank weiterhin prosperieren wird.

² Bezüglich des Lemma folgen zusätzliche mündliche Ausführungen des Landammanns.

Dass wir eine starke Zuger Kantonalbank vor Ort haben, ist letztlich – unter vielen Faktoren – auch ein Verdienst der Politik unserer Vorfahren. Sie haben die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich die Zuger Kantonalbank stark entwickeln konnte. Darum ist die heutige Politik gefordert. Zusammen mit dem Bankrat und Ihnen allen müssen wir für die Zukunft unserer Bank klug legiferieren. Nur dann kann die nächste Generation mit dem Wirken der aktuellen Politik zufrieden sein.

Meine Damen und Herren

Das Schiff Kanton Zug ist trotz Turbulenzen nach wie vor auf gutem Kurs. Wir alle sind aufgerufen, unseren Teil zum Gelingen des Ganzen beizutragen. Wir müssen unsere Finanzen wieder in den Griff bekommen. In diesem Sinne bin ich der Zuger Kantonalbank und ihrem Bankrat und Management dankbar, dass sie an dieses Gelingen ihren Beitrag leisten.

Der Dank gehört auch Ihnen allen, die Sie mit der Zuger Kantonalbank verbunden sind und sich für dieses erfolgreiche Unternehmen engagieren. Im Namen des Regierungsrates danke ich Ihnen auch als Bürgerin, als Bürger, dass Sie sich dem Kanton Zug gegenüber verantwortlich fühlen und unseren notwendigen Sparkurs unterstützen. Schwierige Zeiten verlangen Ausserordentliches. Sie tragen mit. Gemeinsam schaffen wir es.

Heinz Tännler
Landammann

Zug, 25. April 2016